

eigenen Lebendigkeit noch nicht das Geringste eingebüßt hatte.

„Das ewige Stillsein kann ich nicht ausstehen!“ murmelte sie zornig. „Lieber wär er mir recht grob.“ Dann rief sie, in hellen Mergel ausbrechend, mit einer Stimme, die wie ein Lärmsignal durch die Stube schallte: „Jetzt steht er da wie eine Marterssäule und schaut alleweil in ein Loch hinein!“

Plötzlich drehte sich Waldmann um und mit einem zufriedenen: „Endlich!“ rüstete sich die lebhafteste Frau zu einem kleinen Scharmützel. Der Wachtmeister aber trat langsam auf sie zu und sagte mit der größten Ruhe: „Bist Du verrückt, Alte, oder wirst Du's bald? Schwagt und raisonnirt die Person schon eine Viertelstund an mich hin! Ich hab zwar nichts verstanden, hab aber auch keine Ruh zum Nachdenken und ich glaub, das da gibt Einem schon Grund zum Nachdenken.“

Er nahm ein Schreiben aus seiner Briefftasche und reichte es ihr.

„Was? Eine Vorladung auf's Auditoriat!“ rief sie und machte große Augen. „Himmlicher Vater, was wird das wieder sein?“

„Das weiß ich eben nicht,“ sagte Waldmann sorgenvoll und versank auf's Neue in ernstes Nachsinnen. Auch die Zunge der Frau ruhte und vergeblich zerbrach sie sich den Kopf darüber, was wohl die sonderbare Vorladung zu bedeuten habe. Sie muthmaßte nicht viel Gutes und wurde sehr betroffen, als ihr Mann sie nach